

Mittheilungen

aus dem

Gebiete der Entomologie.

Von

Gustav Henschel.

[Handwritten signature]

[Auen. Col.]

1. Zur Monographie der *Psoa viennensis* Hbst.

Nebst Abbildungen.

Der Käfer beiderlei Geschlechtes ist bekannt und kann daher seine Beschreibung hier füglich unterbleiben. Weniger dürfte dies jedoch bei Larve und Puppe, sowie überhaupt bei der ganzen Lebensweise dieses Insektes der Fall sein; daher mag Nachstehendes zur theilweisen Ergänzung seiner Naturgeschichte dienen.

Man liest so häufig vom Verkommen dieses Käfers an oder in Eichen; diese Annahme jedoch beruht sicherlich auf einem Irrthume.

Das Insekt ist wohl eines der ersten im Frühjahre, schwärmt schon Ende April, sicher und constant aber in der ersten Hälfte des Monates Mai und sein Vorkommen hängt innig mit dem des gewöhnlichen Weinstockes zusammen, indem er seine Jugend nur in denen, zur Frühjahrszeit ausgeschnittenen, bereits trockenen Weinreben verbringt. Ist es zu oben angegebener Zeit windstill und Sonnenschein, so sieht man ihn zu Tausenden schwärmen und sein Begattungsgeschäft vollziehen. Die Schwärmzeit ist nur von kurzer Dauer, so dass man zu Anfang Juli wohl schwerlich mehr einem lebenden Käfer begegnen dürfte.

Die Begattung erfolgt im Freien, und einige Tage später legt das ♀ seine Eier einzeln ab, wozu es sich vorzüglich die Knospengegend, selten wohl auch die Schnittfläche einer Rebe erwählt. Dabei ist der Käfer unruhig, und der Hinterleib nach Art der Wespen in steter Bewegung.

Ein befruchtetes ♀, welches ich öffnete, enthielt 17 Eier als Minimum, ein anderes 28 Stück als Maximum. Zehn Sectionen

lieferten als Durchschnitts-Resultat 21 Stück Eier. Das Ei ist gelb-röthlich-weiss, und nach oben etwas birnförmig zugespitzt. Schon nach 14 Tagen (bei sehr warmer Witterung selbst schon nach Verlauf von 8 Tagen) kommt daraus die kleine, kaum $\frac{1}{2}$ " lange, ganz weisse Larve hervor, verweilt wohl an 24 Stunden (gleichsam um sich zu stärken und zu sonnen) an seiner Geburtsstelle, nimmt in der Zeit nur äusserst wenig Nahrung zu sich (indem sie die äusserste feine Rinde der Rebe beschabt), häutet sich zum Erstenmale im Freien und gräbt sich nun erst ins Innere der Rebe hinein. Die Zeit des Larvenstadiums dauert von Anfang Juli bis Mitte Oktober oder richtiger bis Anfang Oktober, denn am 1. d. M. kam auf 138 Puppen nur noch Eine Larve.

Die Larve selbst hat viel ähnliches mit jener der *Apate capucina*, misst vollwüchsig über den Bogen $3\frac{1}{3}$ "", gestreckt 4"" Par. Mass, ist sechsbeinig, stets zusammengekrümmt und im Ganzen ziemlich walzig. Das hintere Ende ist etwas sackförmig, die drei ersten Leibesringe merklich erweitert. Die Farbe ist schwach röthlich-weiss; der 4., 5. und 6. Leibesring, sowie das hintere Ende oberseits dunkler, etwas ins Bräunliche gefärbt. Die Behaarung ist sehr schwach, blond, am Kopfe, den ersten vier Ringen, an den Beinen und den letzten 2—3 Ringen am deutlichsten. Die Stigmen sind durch kleine, röthlich-braune Punkte angedeutet, die Luftlöchergruben ziemlich gross. Der Kopf ist mittelmässig gross, im Ganzen bedeutend dunkler (kastanienbraun) gefärbt, als die übrigen Körpertheile.

Die Zahl der Häutungen konnte ich nicht mit Zuverlässigkeit beobachten, denn es unterliegt dies, da die Larve verborgen lebt, zu grossen Schwierigkeiten.

Die Puppe habe ich zwar abgebildet, an der Beschreibung jedoch wurde ich durch meinen plötzlichen Dienstwechsel verhindert. Im Monate April wollte ich das noch Fehlende nachholen, fand jedoch beim Zerschneiden der mit Brut besetzten Reben schon überall das vollkommene Insekt. — Eine einjährige Generation ist zweifellos.

2. *Tillus elongatus*. Fabricius.

Man nimmt an, dass die rothhalsigen Exemplare ♀, die ganz dunklen ♂ dieser Art seien. —

Bei meiner längeren Anwesenheit in Böhmen (hochfürstlich Schwarzenberg'sche Herrschaft Wittingau) hatte ich Gelegenheit gehabt, den *Tillus elongatus* oft zu sammeln und zu beobachten. Er ist dort keine seltene Erscheinung und lebt an (seine Larve in) alten stockig gewordenen Buchenstrünken. Wo der Käfer so häufig vorkommt, wie diess in jener Gegend der Fall war, sollte man doch im Verlaufe eines ganzen Jahres wenigstens Einmal in den Besitz beider Geschlechter kommen. — Es glückte dies jedoch weder mir noch Dreien meiner Freunde, welche mit mir zugleich in jener Gegend sammelten und wir hatten unter circa 80 Exemplaren auch noch nicht ein Einziges ♂ gefangen. Diese Erscheinung bringt mich zur Ueberzeugung, dass das vermeintliche ♂ in jener Gegend ganz fehlt und dass die zeither nur als Geschlechter Einer Art angenommenen Individuen, zwei ganz verschiedene Arten bilden und eine Trennung derselben in *Tillus elongatus* Fabr. und *Tillus ambulans* Fabr. gerechtfertigt sein dürfte.

Hingegen glaube ich auch das wahre ♂ vom rothhalsigen *Tillus ambulans* Fabr. gefunden zu haben: Es hat ebenfalls ein rothes Halsschild, ist überhaupt in Grösse und Farbe dem ♀ gleich, jedoch fast glanzlos, indem die Zwischenräume der Punktreihen auf den Flügeldecken nicht glatt und glänzend sind, (wie bei ♀) sondern sehr grob, körnig, lederartig gerunzelt. Ich bezeichnete ihn in meiner Sammlung als: *Tillus rugulosus*. Mihi.

3. Vorkommnisse im unteren Mühlkreis.

Besonders Greiner Gegend.

Dischirius chaldeus. Er. An den Ufern der Donau.

Calathus punctipennis. Germ. Ebendasselbst.

Ocalea concolor. Kieswtt. Unter faulender Buchenrinde.

- Baptolinus alternans*. Gravh. Unter Laub.
Lathrobium geminum. Krz. Unter Laub.
Bryaxis antennata. Aubé. In der Nähe von Ameisen.
Scydmaenus claviger. M. u. K. Unter Moos.
 „ *thoracicus*. M. u. K. Unter Laub.
Clambus minutus. Strm. Unter Laub.
Nemosoma elongata. Latr. Im Frühjahr schwärmend an
 aufgeklafferten Fichtenscheitern.
Atomaria proluxa. Er. Unter Laub.
Lathridius collaris. Mnh. An feuchten Orten.
 „ *sculptus*. Mnh. Ebendasselbst.
Cis nitidus. Hbst. In Schwämmen der Hainbuche.
 „ *bidentulus*. Ol. An Erlenstöcken.
 „ *castaneus*. Milvié mit *nitidus* zusammen.
Magdalinus atramentarius. Germ. Auf jungen Kiefern.
Rhyncolus cylindrirostris. Ol. Unter Tannenrinde.
Hylesinus rhododactylus. Ratz. In trockenen Fichtenästchen
Crypturgus exsculptus. Ratz. Im Schöpfer gesammelt.
Cryphalus Piccae. Ratz. In Weisstannen gesammelt.
Bostrychus acuminatus. Gllh. In ganz Oberösterreich an
 Kiefern gemein und ziemlich schädlich.
Eccopto gaster Carpini. Ratz. An Hainbuchen.
 „ *intricatus*. Ratz. An Eichen häufig.
Haltica obtusato. Gllh. Im Schöpfer gefangen.
Timarcha globosa. Redt. Am Donaustrudel.

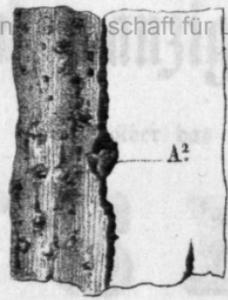




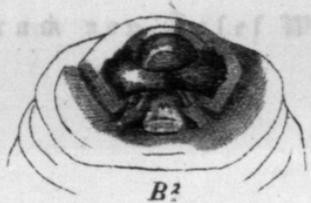
A¹

A³

A⁴



A²



B²



B¹



C

A¹ Die Abigelstelle des Bries.

A² Dieselbe vergrößert; die Rutimente der ersten Häutung der Larve zeigend.

Larve zeigend.

A³ Das Flugloch des Käfers.

A⁴ Der Längendurchschnitt einer Rebe den Larvengang zeigend.

B¹ Larve vergrößert; circa 8 Tage

vor der Verpuppung.

B² Die Mundtheile der Larve.

C. Die Puppe vergrößert.

Lith. u. ged. bei Jos. Hafner in Linz.

Nach der Natur gezeichnet von
Gustav Henschel
Königl. Forstwärter. 1862

Linz, 1862.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Henschel Gustav

Artikel/Article: [Mittheilungen aus dem Gebiete der Entomologie.
41-46](#)